

## Wir hatten mal wieder die Wahl

### In Mainz konnte man auf vier Stimmzetteln Kreuze verteilen

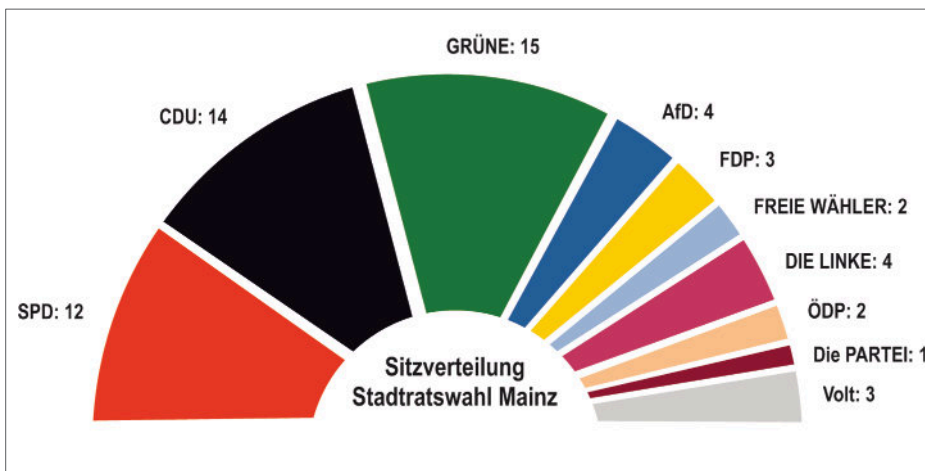
Deutschlandweit ist die AfD auf Platz zwei. Als wenn das nicht genug wäre, kam sie in östlichen Bundesländern gar auf Platz 1. Ist die Sehnsucht nach einer Diktatur so groß? Die Sprache ist schon roh geworden, der Respekt vor dem Anderen ist abhandengekommen, die Gewalt hat zugenommen.

zählt? Klar ist, die Regierung präsentiert sich nicht im besten Licht. Dagegen kann man protestieren, man kann auch protestwählen. Aber gibt es nicht viele andere Parteien, solche die unsere Verfassung achten, die unsere Freiheit garantieren? Warum macht man seinen Protest nicht an einer dieser Parteien fest? Winston Churchill

allein die nordischen Staaten dafür, dass Konservative und Sozialdemokraten stärkste Kräfte blieben. Größte Verlierer waren die Liberalen und die Grünen.

Da kann man doch die Mainzer loben. Zwar hat die „Ampel“ ihre Mehrheit im Stadtrat verloren, aber die 4% für die AfD sind gerade so zu verschmerzen. Über den Rest schweigen wir. Da haben andere viel Grund zu reden. Etwas kurios: Der RLP-Innenminister Michael Ebling wurde bei der Stadtratswahl nach vorne gewählt und sitzt nun auch im Mainzer Stadtrat.

Zur Ortsvorsteherwahl in Gonsenheim traten zwei starke Kandidaten an: Giovanni Rappa (SPD) und Josef Aron (Bündnis90/Die Grünen). Da erwartete man ein Kopf an Kopf Rennen. Dann tauchte eine Frau auf, mit der man gar nicht mehr gerechnet hatte: Sabine Flegel (CDU) trat wieder an. Da waren die Karten neu gemischt. Damit gab es eine andere Stichwahl. Und die entschied dann Josef Aron für sich. Gonsenheim hat erstmals einen Grünen Ortsvorsteher, wir gratulieren zur Wahl und wünschen eine glückliche Hand! (RW)



Haben die Alten nichts aus der Vergangenheit mit den Rechten gelernt, hatten die Menschen im Osten nicht genug von der Herrschaft der SED, haben wir den Jungen nicht genug über den Wert von Freiheit er-

sagte einmal, „Die Demokratie ist die schlechteste aller Staatsformen, ausgenommen alle anderen.“ Also bitte, lasst uns doch bei den demokratisch orientierten Parteien bleiben. Europaweit sorgten vor

## UNSER ANGEBOT

### Öffnungszeiten des Treffs

Montags bis donnerstags von 14:00 bis 17:00 Uhr. Montags keine Beratung. Bei uns können Sie kopieren, faxen, drucken und Gelbe Säcke abholen, oder aber nur einen Kaffee trinken, ein paar Nachbarn zum Reden sind immer da.

### Homepage

Infos, Links und Termine:

[www.stadtteiltreff-gonsenheim.de](http://www.stadtteiltreff-gonsenheim.de)

Allgemeiner Kontakt per Mail über: [mail@stadtteiltreff-gonsenheim.de](mailto:mail@stadtteiltreff-gonsenheim.de)

### Brotkorb

Eine Lebensmittelausgabe für Bezieher\*innen von Grundsicherung in Gonsenheim. Dieser ist donnerstags von 14:30 bis 16:00 Uhr geöffnet, Neuanmeldungen bitte mittwochs ab 14:00 Uhr. Infos zum Brotkorb per Mail: [mail@stadtteiltreff-gonsenheim.de](mailto:mail@stadtteiltreff-gonsenheim.de), derzeit keine Aufnahme.

### Treffen für neue Ehrenamtliche

Für Menschen, die sich im Stadtteiltreff engagieren möchten, gibt es immer montags um 15 Uhr ein Kennenlertreffen.

Sollten Sie zu diesem Zeitpunkt keine Zeit haben, rufen Sie uns an und vereinbaren einen Termin.

### Alltagshilfen im Notfall

Ein Angebot kurzfristiger nachbarschaftlicher, kurzfristiger Unterstützung in Notfällen wie Krankheit oder ähnliches, T (06131) 68 75 01

### Kinderwerkstatt

Montags ab 16:00 Uhr

### Jugendtreff

Mittwochs 17 Uhr

### ELSA-Redaktion

Mittwochs 17:00 Uhr im Café des Stadtteiltreffs, wir freuen uns auch über Gäste.

### Elsa-Chor

Chorprobe dienstags 19:30 Uhr

### Sonstige Angebote

Wir können hier kaum alles aufzählen, auf unserer Homepage finden Sie tagesaktuell alle Angebote: Beratung, Ausstellungen, Frauenfrühstück, Hilfsangebote, Treff 50-99, Trauercafé, Sprachkurse, Erwachsenenbildung, Nähgruppe, Skatgruppe, Total, Normal, Flüchtlingshilfe Miteinander Gonsenheim, Homepage-Gruppe und vieles mehr!

**Auf eine gute Nachbarschaft.**

Stadtteiltreff

Gonsenheim

## Editorial

# Was wirklich zählt

3, 2, 1... Ferien! Freuen Sie sich auch auf schöne Sommertage? Im Urlaub, auf dem Campingplatz, im Garten oder auf dem Balkon? Man braucht ja nicht viel, das habe ich gerade wieder erlebt. Ich war mit einer Gruppe des Stadtteiltreffs auf dem Aktivenwochenende (siehe Seite 8), nicht weit von Mainz, bei Bingen auf einem wunderschönen Pfadfindergelände. Nicht weit weg, keine spannende Fernreise mit sensationellen Sehenswürdigkeiten. Kein Luxus, einfache sanitäre Ausstattung. Essen kochen und spülen mussten wir selbst. Aber ein Kleingewässer, ein Bach fließt mitten durchs Gelände, man fährt lange an Industrie vorbei und ist plötzlich mitten in der Natur.

Zelten, Lagerfeuer, gemeinsam spielen, singen, fröhlich sein. Gemeinsam, das scheint mir das Wichtigste. Der Mensch ist kein Einzelgänger. Wärme geben das Feuer oder der Schlafsack, versorgen kann man sich auch mit einfachen Mitteln, aber Freundschaft und menschliche Wärme sind für kein Geld zu bekommen. Es ist so schön, wenn man nicht an die eigenen Bedürfnisse denkt, sondern in einer Gruppe einander umsorgt. Den anderen Menschen wahrnimmt, sich gegenseitig respektiert,

aber auch gegenseitig Impulse gibt, wie der Weg weitergehen kann. Ein plätschernder Bach mit klarem Wasser, ein Sternenhimmel, die Glut des Lagerfeuers, unser Auge kann da lange hinsehen und unsere Seele findet Erholung.

Ich darf Ihnen unsere Sommerausgabe der Elsa-Zeitung empfehlen, vielleicht wird es ja Ihre Urlaubslektüre. Wie geht es weiter nach den Wahlen? Wer wird in Gonsenheim Ortsvorsteher\*in? Was haben die Mitglieder unseres Vereins beraten? Impressionen vom Erdbeerfest und vieles mehr. Gleich zwei Gastbeiträge zu Wandmalerei und unserem Trauercafé und die Redaktion freut sich über eine neue Redakteurin - willkommen Pia - sie steigt ein mit einer Buchvorstellung, ich werde es lesen! Wir versorgen Sie mit Nachrichten aus Gonsenheim, von Mensch zu Mensch.

Wir wünschen Ihnen gute Sommertage. Und zwischenmenschliche Begegnungen und Momente, die wirklich wichtig sind!

*Ihr Stephan Hesping*



# Katharina Dörnemann als neue Vorsitzende gewählt

## Mitgliederversammlung des Stadtteiltreffs



Mit großem Applaus wurde der bisherige Vorsitzende des Stadtteiltreff Gonsenheim, Dieter Pieroth, nach elf Jahren Vorstandstätigkeit für den Verein verabschiedet. Es war ein besonderer, emotionaler Moment, als die Mitarbeiter\*innen mit Begriffen wie menschenfreundlich, engagiert, risikofreudig und weiteren ihren ehemaligen Chef beschrieben. Dieter Pieroth selbst war sichtlich gerührt und gab den Mitgliedern den Rat mit auf den Weg, die richtige Balan-

ce zu halten zwischen wertvollem Engagement einerseits und der Grenze des Machbaren andererseits. Und dass wir weiter werben müssen für Mitglieder und Spenden für den Stadtteiltreff.

Vorstand und Mitarbeiter berichteten im ersten Teil der Versammlung von den

Themen, die die Einrichtung im vergangenen Jahr beschäftigt hatten. Berichtet wurde über die Ausstellung „Auf Sand gebaut“ und das Jubiläum der Hochhäuser in der Elsa-Brändström-Straße und natürlich auch über das 25-jährige Bestehen des Stadtteiltreffs. Über das Schwerpunktjahr „Lesen macht stark“ und allgemein über die Entwicklung unseres Kinderbereiches, der sehr herausfordernd ist, im letzten Jahr aber wieder in gute Bahnen gelenkt werden

konnte. Weiterhin sehr ausgelastet ist das Beratungsangebot, der Stadtteiltreff leistet auch nach einer Untersuchung der Stadt Mainz in diesem Bereich sehr viel. Gespräche darüber, inwieweit sich hier auch die Förderung der Allgemeinen Lebensberatung verändern muss, sollen noch im Sommer stattfinden.

Die Finanzlage ist aufgrund der vielfachen Kostensteigerungen nicht rosig. Vorstand und Mitglieder müssen weiterhin aktiv werben, damit die Ausgaben des laufenden Jahres gedeckt werden können. Kreative Spendenaktionen und die -ideen sind gefragt.

Als neue Vorsitzende wählten die Mitglieder eine der bisherigen Stellvertreterinnen, Katharina Dörnemann. Dr. Sabine Müller Löw ist weiterhin stellvertretende Vorsitzende, ebenso wie der neu gewählte Matthias Paul. Bei Getränken, einem kleinen Imbiss und anregenden Gesprächen klang die Mitgliederversammlung des Stadtteiltreffs aus. (hes)

## Sicherheit und Bratwurst

### Das Wichtige mit dem Schönen verbinden

Endlich haben wir mal wieder alle Fahrer\*innen der Brotkörbe Laubenheim, Weisenau und Gonsenheim zusammengesammelt. Anlass war die Neuanschaffung von Sicherheitsschienen für unseren gemeinsamen Bus.

Unsere Fahrer\*innen fahren fast täglich und bei jedem Wetter durch ganz Mainz und sammeln bei Lebensmittelmärkten und Bauern die Ware ein, die dann von den anderen Teams an die Kund\*innen verteilt werden. Die Ware wird in stapelbaren Kisten im Bus transportiert, da kommt ein hohes Gewicht zusammen, und die Kisten werden oft hoch gestapelt. Es ist wichtig, dass diese Ware ordentlich gesichert wird. Wir hatten solche Schienen schon einmal gekauft, nachdem Fahrer aus Gonsenheim an einer Sicherheitsschulung teilgenommen hatten. Aber – es ging den Schienen wie sonst den Regenschirmen, irgendwann waren sie einfach verschwunden. Wir haben uns solange mit den Spanngurten, die

ebenfalls zur Ladungssicherung angeschafft wurden beholfen.

Jetzt ist die Ausstattung aber wieder komplett und Bernhard und Uwe haben netterweise alle anderen in die Anwendung eingewiesen.

Und weil wir unseren Fahrer\*innen unendlich dankbar sind für den Einsatz, den sie Woche für Woche erbringen, und weil es einfach schön ist, auch mal in geselliger Runde zusammen zu kommen außerhalb

der Arbeit, haben wir Gonsenheimer alle im Anschluss zum Grillen eingeladen. Die Leitungen der anderen Brotkörbe durften natürlich auch mitkommen.

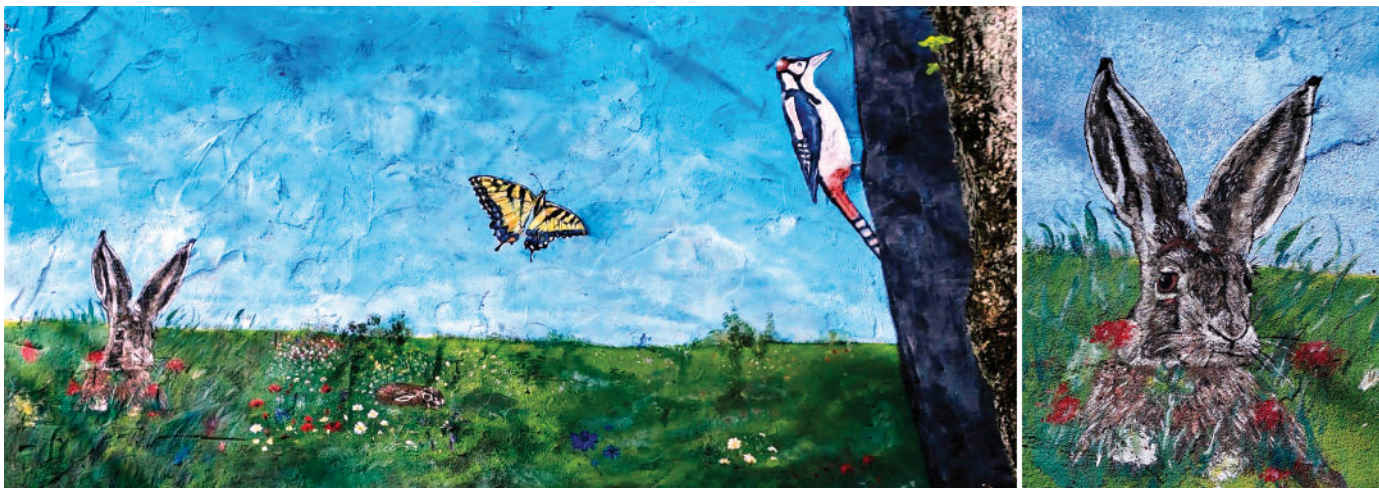
Ein kurzer Regenguss hat der entspannten Runde nicht die Laune vermiest, und die leckeren Steaks, Würstchen und Salate haben dazu geführt, dass sich alle satt und zufrieden verabschiedet haben – und sich auf das nächste gemeinsame Treffen freuen. Ich freue mich auch. (Eli)





# Ein Naturerlebnis aus zweiter Hand

Das größte gemalte Wandbild in Gonsenheim



Ein Häschen duckt sich ängstlich mit angelegten Ohren in einer bunten Blumenwiese vor einem vorüberfliegenden Schwalbenschwanz-Schmetterling. Daneben versucht ein junges Eichhörnchen eine Biene im Flug zu erhaschen, während in einem weiteren Bild eine Igelmutter ihre Jungen aus dem Gestrüpp auf eine Lichtung führt.

Dieses Triptychon im offenen Hof der Waldstraße 6 ist mit weit über 10 qm das größte Wandbild in Gonsenheim und kann von jedermann bewundert werden. Es zeigt drei Natur- und Landschaftsbilder, die durch zwei unmittelbar vor der Wand gepflanzte Lindenbäume gegliedert sind. Diese Bäume werden geschickt in das Panoramagemälde eingebunden, indem sie mit ihrem Schattenbild als illusionistische Malerei auftauchen und so einen räumlichen Eindruck vermitteln. Der Betrachter glaubt aus seiner zentralen Perspektive, dass der gemalte große Buntspecht tatsächlich an dem wirklichen Baumstamm sitzt, und

meint, dass sich Mama Eichhorn hinter dem Naturbaum versteckt und nur mit Schnauze und Schwanz erscheint. Und aus dem wirklichen Lindenbaum schauen den Betrachter Kauz, Eule und Uhu an – drei natürliche unveränderte Verwachsungen, die mit wenig Farbe einen lebendigen Vogelgedruck vermitteln ...

In knapp einer Woche schufen die dortigen Bewohner, Beverly und Helmut Seebach, ihre Tier- und Landschaftsstudien auf einer grauen Putzwand. Die Blumenmümmelnde Hasenmutter wurde sinnigerweise an Ostern fertig und ist der ganz besonderer Osterhase der beiden geworden. Alle Motive sind Freihand gemalt mit Dispersionensfarben. Beverly erwies sich als begnadete Malerin mit einer Engelsgeduld: mit einem Dreihaarpinsel zog sie dem Osterhasen fast jedes graue Haar auf das dunkle Fell. Das Ergebnis ist eine fotorealistische Darstellung, wie auch die Blumen und sogar Insekten auf den Bildern zeigen,

die erst bei näherer Betrachtung als solche entdeckt werden können.

Die beiden Gonsenheimer holten sich Hilfe bei der Finther Malerin Marita Blum, die den dritten Bildteil in einem kontrastierenden, expressiven Malstil ihre eigene phantastische Natur- und Tierwelt schuf. Ihrer persönlichen Affinität zu Igeln entsprechend steht eine Igelfamilie im Mittelpunkt von Blums Bild. Und manche ihrer Motive fordern heraus und regen zum Nachdenken an. Gehört der Leuchtkäfer zur Nahrung der nachtaktiven Igel? Und ist der Igel im Mond die Muse in nächtlichen Igelträumen? Es geht den drei Malern nicht um die schöne Kunst als solche, sondern um das Erlebnis von Natur aus zweiter Hand in einem urbanen Umfeld. Eine ästhetische Erlebnismöglichkeit, die den Betrachter vielleicht ein demütigeres Verhältnis zur lebensspendenden Natur gewinnen lässt...

*Helmut Seebach, Gonsenheim*





# Anglizismen auf dem Vormarsch oder...

## Die Veränderung der deutschen Sprache im Zeitalter der Globalisierung

Wir alle konnten es in den letzten Jahren deutlich beobachten: Die Zunahme von Anglizismen in der deutschen Sprache. Anglizismen sind englische Wörter und Ausdrücke, die in die deutsche Sprache übernommen werden, was sowohl positive als auch negative Auswirkungen haben kann. Sie fallen uns teilweise schon garnicht mehr als „Fremdwörter“ auf, weil sie schon vor langer Zeit in unseren Sprachgebrauch eingeflossen und inzwischen Bestandteil der deutschen Sprache geworden sind.

Typische Beispiele für Anglizismen sind zum Beispiel: Baby, Smartphone, E-Mail, Happy End, surfen, online, cool, update uvm.

Die Meinungen über die Nutzung und Notwendigkeit von Anglizismen gehen auseinander. Kritiker sehen durch deren zunehmende Verwendung beispielsweise die Gefahr, dass die deutsche Sprache als „Kulturgut“ verunstaltet wird. Namhafte Sprachwissenschaftler teilen diese Sorge jedoch nicht, Befürworter sehen darin sogar eher eine Bereicherung.

Fakt ist, für einen Teil der Anglizismen finden sich keine passenden Eindeutungen. Ein gutes Beispiel hierfür ist der „Laptop“, uns allen ein Begriff. Die seinerzeit vorgeschlagene Eindeutschung „Klapprechner“ hatte nur wenig Erfolg. Aber nicht immer ist die Anwendung von Anglizismen sehr gelungen, was sich auch in vielen Werbespots (!) zeigt. So heißt es z.B. inzwischen meistens „Anti-Aging-Creme“ statt „Antifalten-Creme“. Für Menschen ohne Englischkenntnisse können solche Ausdrücke durchaus Verwirrung stiften. Ein Klassiker unter den missverstandenen Werbeslogans ist der der Parfümerie-Kette Douglas: „Come in and find out“ - oft übersetzt als „Komm rein und finde wieder raus“, was sicherlich nicht die gewünschte Botschaft der Firma Douglas sein kann. Und da gerade die Europameisterschaften hinter uns liegen, fällt mir ein Begriff ein, mit dem man etwas vorsichtig umgehen sollte, nämlich „Public Viewing“. Bei uns und im deutschsprachigen Raum weiß eigentlich jede\*r, was damit gemeint

ist. In England nennt man ein solches Großereignis aber „Public Screening“. Sollten Sie dort mal den Ausdruck „Public Viewing“ verwenden, könnte es sein, dass man Sie etwas schräg ansieht. Denn dieser Begriff stammt ursprünglich aus dem Amerikanischen und bedeutet „öffentliche Leichenschau“!

Zum Schluß läßt sich sagen, dass im internationalen Vergleich die Verwendung von Anglizismen in vielen Ländern ebenfalls zunimmt. Besonders bei Jugendlichen sind Wörter der englischen Sprache schon seit Längerem sehr präsent. Und über alle Altersgruppen hinweg akzeptiert jeder Dritte englische Begriffe in der Jugendsprache. Deutlich anders sieht es bei Werbung und Alltagssprache aus, hier empfindet die große Mehrheit Anglizismen eher als unangebracht. Aber ob man sie mag oder nicht, sie werden uns auf jeden Fall erhalten bleiben - mehr oder weniger! (UB)



# 100 Jahre „Klein-Frankreich“ in Gonsenheim...

## ....und ein wunderbares Fest!



Wer würde das erwarten? Ein wenig Frankreich mitten in Gonsenheim! In dem Dreieck zwischen Lennebergstraße, Vierzehn-Nothelfer- und Kapellenstraße befindet sich eine Siedlung, die im Zeitraum von 1921 bis 1924 errichtet wurde. Die Wohnungsnot in Gonsenheim war groß und die Oranienkaserne mit den dort einquartierten ca. 1800 französischen Soldaten bot den Offiziersfamilien nicht den richtigen Rahmen. So entstanden „14 Einzel-, 27 Doppel-

häuser und drei Wohnblocks“, die „nach Willen der Stadt“ ein einheitliches Ensemble im Erscheinungsbild darstellen sollten (s. Michael Bermeitinger: Mainzer Stadtspaziergänge, Band 10, Seite 142). Im Jahr 2023 gründete sich eine Bürgerinitiative aus Anwohnenden, die es sich zum Ziel gemacht hat, den Geburtstag „ihrer“ Siedlung gebührend zu feiern. FranzSie 100, so der Name der Initiative, hat nicht nur eine lesenswerte Broschüre zur Historie der

Siedlung erarbeitet, sondern am 15.6. auf dem Herderplatz ein fröhliches Nachbarschaftsfest mit (u.a.) Crêpe, Galette, Wein und Boule-Spielen auf die Beine gestellt. Dazu gab es viele Informationen, Gespräche und musikalische Unterhaltung! Lediglich auf das Wetter hatte die Vorbereitungsgruppe keinen Einfluss, aber selbst das hat prima mitgespielt! Wer das Viertel noch nicht kennt: ein Spaziergang lohnt sich allemal! (PI)

# Trauercafé

## ...was bedeutet das, was macht man da?

Es ist kein öffentliches Café, in dem sich z.B. Trauergäste nach einer Beerdigung treffen. Nein, wir sind eine Gruppe von 10 (geschulten?) Ehrenamtlichen verschiedenen Alters und unterschiedlicher Berufe, die sich gebildet hat, weil wir alle, auch durch eigenes Erleben, einen großen Bedarf an Aussprache, Austausch nach dem schmerzlichen Verlust eines nahen Menschen erkannt und erfahren haben.

Freunde und Verwandte sind im Umgang mit Trauernden oft gehemmt, unsicher, gehen dem Thema Tod lieber aus dem Weg – und damit auch den Trauernden.

Aus diesem Grund bieten wir jeden 3. Samstag im Monat für 1 1/2 Stunden im

Stadtteiltreff Gonsenheim eine Gesprächsmöglichkeit an. Zwei oder drei Personen unserer Gruppe sind jeweils anwesend, als empathische Zuhörer, Ansprechpartner und auch für die Gesprächsleitung.

Nach einer Vorstellungsrunde bildet ein vorgelesener Text, ein Bild/Bilder oder Musik den Anstoß und Einstieg in den Austausch, der immer freiwillig ist – man darf auch schweigen und einfach nur zuhören – und deren Inhalt verpflichtend in der Gruppe bleiben soll.

Nach einer Zeit des Austausches wechseln wir den Raum, in dem bei Kaffee und Kuchen zur Vertiefung bei Bedarf Einzelgespräche geführt werden können oder in

kleinen Gesprächsgruppen. Wenn es gewünscht wird, können natürlich auch alle TeilnehmerInnen an einem größeren Tisch Platz nehmen, um untereinander den Austausch zu intensivieren.

Ein Abschlusstext möchte alle Teilnehmenden des Gesprächskreises gestärkt und mutvoll in ihren Alltag entlassen und begleiten.

Insgesamt ein niedrigschwelliges Angebot ohne verpflichtende weitere Teilnahme. Wenn der Wunsch oder das Bedürfnis nach Fortsetzung eines Austausches besteht, erwarten wir Sie gerne wieder im Stadtteiltreff Gonsenheim, am 3. Samstag eines Monats. (Cornelia Römuß)

# Vorstandswahl bei der Gonsenheimer Kleppergarde

## Neue Führungsspitze setzt auf Innovation und Tradition



Die Gonsenheimer Kleppergarde hat eine neue Führungsspitze. Bei der jüngsten Vorstandswahl wurde Marcel Wabra, bekannt durch sein langjähriges Engagement in der Mainzer Fastnacht, zum Präsidenten gewählt. Wabra, der zuvor als Vizepräsident des Vereins fungierte, ist durch seine zahlreichen Auftritte als Moderator und Fastnachtssänger auf dem Schillerplatz in Mainz ein bekanntes Gesicht und eine feste Größe in der Mainzer Fastnachtsszene. „Ich setze auf eine Vereinspolitik der klaren Worte und der Weiterentwicklung. Junge Mitstreiter müssen jetzt herangezogen werden und Verantwortung übertragen bekommen. Wir müssen uns auch als kleiner Verein neue Formate für die Fastnacht überlegen,“ betonte Wabra nach seiner Wahl. Sein Engagement und seine Ideen

lassen auf eine spannende Zukunft der Gonsenheimer Kleppergarde hoffen, die sich durch Tradition und Innovation auszeichnen wird. An der Seite von Wabra steht der neu gewählte Vizepräsident Jörg Karbowski. Herr Karbowski hat sich vorgenommen, den Verein weiterzuentwickeln und neue Impulse zu setzen. Er möchte die Strukturen modernisieren und gleichzeitig die traditionellen Werte der Kleppergarde bewahren. Unterstützt werden Herr Wabra und Herr Karbowski von der neuen Kassiererin Daniela Petri und der Schriftführerin Jennifer Heß. Daniela Petri, die seit 2019 als Sitzungspräsidentin fungiert, bringt umfangreiche Erfahrung in der Vereinsarbeit mit und wird sich um die finanziellen Belange der Garde kümmern. Jennifer Heß, deren Wurzeln in Osterburken liegen, hat ihre

Heimat in Mainz gefunden und ist durch ihren Opa an die Fastnacht herangeführt worden. Sie möchte nun diese Familientradition weiterführen und einen aktiven Beitrag zur Mainzer Fastnacht leisten. Die neue Führungsriege der Gonsenheimer Kleppergarde steht für eine Mischung aus Erfahrung und frischen Ideen. Mit ihrer Leidenschaft und ihrem Engagement wollen sie den Verein in eine erfolgreiche Zukunft führen und die Fastnacht in Mainz weiter bereichern. Der neue Vorstand möchte sich ausdrücklich beim bisherigen Vorstand für die geleistete Arbeit bedanken. „Wir machen hier einen Schnitt und richten den Verein nun neu aus,“ betonte Wabra. Mit frischen Ideen und viel Engagement will das neue Führungsteam die Gonsenheimer Kleppergarde in eine erfolgreiche Zukunft führen und die Mainzer Fastnacht weiterhin bereichern. Die Mitglieder der Kleppergarde und die Mainzer Fastnachtsgemeinschaft dürfen gespannt sein auf die neuen Impulse, die von der neuen Führungsriege ausgehen werden. Klar ist: Die Mischung aus bewährter Tradition und innovativen Ansätzen verspricht eine aufregende und erfolgreiche Weiterentwicklung der Gonsenheimer Kleppergarde. Komplettiert wird der Vorstand durch Vanessa Linder (2. Schriftführerin) sowie Silvia Karbowski (2. Kassiererin). (Marcel Wabra)



# Gonsenheimer Erdbeerfest

## Ein Wochenende voller Genuss und Unterhaltung

Gonsenheim – Ein Duft von frischen Erdbeeren lag in der Luft, als das Gonsenheimer Erdbeerfest am vergangenen Wochenende in Gonsenheim stattfand. Seit zwei Jahrzehnten zieht das Fest zahlreiche Besucher aus Nah und Fern an, die sich an den vielfältigen kulinarischen Angeboten rund um die „Königin der Früchte“ erfreuen.

### Ein Fest für die Sinne

Die Straßen und Plätze von Gonsenheim verwandelten sich erneut in ein Paradies für Erdbeerliebhaber. Von klassischen Erdbeerkuchen bis hin zu innovativen Erdbeer-Kreationen war alles vertreten. Besonders begehrt war die traditionelle Erdbeerbowle, die von der Gonsenheimer Kleppergarde mit einem frischen Verkaufskonzept präsentiert wurde. Neben der Bowle erfreuten sich die Besucher auch an erfrischenden Cocktails und einer hausgemachten Erdbeer-Minz-Limonade, die perfekt für die sommerlichen Temperaturen war. Ein absoluter Verkaufsschlager war das Strawberry-Slush, welches mit und ohne Schuss ebenfalls bei der Kleppergarde zu haben war.

### Musikalisches Highlight und royale Ehrungen

Das Bühnenprogramm bot für jeden Geschmack etwas. Lokale Gruppen und Bands sorgten für Stimmung, und das Or-

chester der Freiwilligen Feuerwehr beeindruckte mit seinen musikalischen Darbietungen. Ein Höhepunkt des Festes war die



feierliche Inthronisierung der neuen Erdbeerkönigin Charlotte I. und ihrer ersten Prinzessin Nina I. Unter dem Applaus der Menge übernahm Charlotte I. das Zepter und repräsentiert nun ein Jahr lang das Gonsenheimer Erdbeerfest.

Ehemalige Würdenträger des Festes, darunter Prinz Marcel und die frühere Königin Bettina I., waren ebenfalls anwesend. Sie brachten ihre Unterstützung zum Ausdruck und freuten sich über die positive Entwicklung und den großen Erfolg des Festes über die Jahre hinweg.

### Ein Blick in die Vergangenheit

Rückblickend auf zwei Jahrzehnte hat sich das Erdbeerfest als feste Größe im Veranstaltungskalender von Gonsenheim etabliert. Ursprünglich als kleines Stadtteilstadtteilfest gestartet, hat es sich zu einem wahren Publikumsmagneten entwickelt, der jedes Jahr mehr Besucher anzieht. Die Vielfalt der angebotenen Erdbeerprodukte und das liebevoll gestaltete Rahmenprogramm tragen maßgeblich dazu bei, dass das Fest einen besonderen Platz in den Herzen der Besucher hat.

### Ausblick

Das vergangene Wochenende war nicht nur eine Feier der Erdbeere, sondern auch ein Ausdruck der Gemeinschaft und des Engagements der Gonsenheimer. Während die letzten Töne der Musik verklangen und die letzten Erdbeeren verzehrt wurden, war eines klar: Die Vorfreude auf das nächste Jahr ist bereits groß, und das Erdbeerfest bleibt ein Höhepunkt des Gonsenheimer Sommers.

Mit dem Versprechen, auch in Zukunft die Erdbeere in den Mittelpunkt zu stellen und die Tradition fortzusetzen, verabschiedet sich das Fest von seinen diesjährigen Gästen und blickt voller Vorfreude auf die kommenden Jahre.



„Gonsenheimer Erdbeerfest 2024: Die frisch gekrönte Erdbeerkönigin Charlotte I. (Links) mit ihrer ersten Prinzessin Nina I. (rechts). Außenstehend die beiden ehemaligen Hoheiten Prinz Marcel (links) sowie Königin Bettina I. (Rechts)“ Foto: Thomas Gottfried



# Das Traditionszelten

## Aktivenwochenende in Langenlonsheim

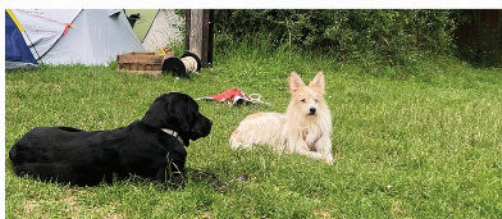
Wie schon seit Jahrzenten gehen die Aktiven und Freunde des Stadtteiltreffs in „Lalo“ zelten. Es ist ein Muss für alle, die schon mal dabei waren, weil es einfach wie in einem Erlebnisurlaub um die Ecke ist.

Es gibt immer ein Lagerfeuer, egal ob zum Kochen, zum Wärmen, zum Meditieren, zum Entspannen oder einfach nur für das Lagerfeuerfeeling mit Gitarre und Gesang. Nur diese paar Wörter umschreiben das Gefühl, das man mit uns in LaLo haben

kann. Das Zeltquartier ist schnell errichtet und schon ist man mitten in der Natur und kann beginnen. Auch wurde dort in der schönen Natur das Eröffnungsspiel Deutschland gegen Schottland - 5:1 - geschaut. Was hatten wir für eine tolle Stimmung. Und in der Halbzeit gab es Gegrilltes und Salate, was will man mehr?

Auch der Regen in der Nacht konnte uns nicht verjagen und bis auf ein Zelt waren wir alle trocken geblieben. Das ist ja auch

alles nicht so schlimm, denn die Sonne schien am nächsten Tag und schon war alles wieder für die nächste Nacht trocken. Ein Gespenst, das sich in der Uhrzeit geirrt hatte, konnten wir noch sehen, das ist auch nicht immer so. Also an alle Aktiven und Freunde des Stadtteiltreffs: Kommt nächstes Jahr mit, es ist ein Erlebnis und es macht einen Riesenspaß, ein Teil dieser Gruppe zu sein! (AW)



**Ich bin dann mal weg!**

*"Ein schwerer Abschied bedeutet ein noch schöneres Wiedersehen" oder auch "Man sieht sich immer zweimal im Leben". Mit solch meist ein wenig unangenehmen Sinnsprüchen im Hinterkopf werde ich nun meine (vorerst) letzten Wochen im Stadtteiltreff antreten.*

*Ab Sommer geht es für mich ins schöne Leipzig, worauf ich mich schon sehr freue. Das mindestens genauso schöne Mainz und all die tollsten Menschen, die ich in meiner Zeit beim Stadtteiltreff kennenlernen durfte, werde ich natürlich nicht vergessen und danke euch allen herzlichst für die schönen Begegnungen.*

**Adschee, eure Olivia**



# Erdbeertiramisu

In der Pfarrer-Grimm-Anlage fand am letzten Wochenende wieder das Erdbeerfest inklusive Kerb auf dem Juxplatz statt. Die Gonsenheimer feiern gerne und finden dafür auch immer einen Grund und so wurde vor etlichen Jahren das Erdbeerfest ins Leben gerufen, an dem sogar jedes Jahr eine Erdbeerkönigin / oder ein Erdbeerkönig gekürt wird.

Auch wenn es in Gonsenheim leider keine Erdbeerbäder mehr gibt und die Beeren, die hier an den Ständen und auf dem Wochenmarkt verkauft werden, meist aus Finthen, Draies und Bretzenheim kommen, wissen wir Gonsenheimer natürlich trotzdem wie man die Früchte verarbeitet und genießt. Ein Rezept für einen sehr leckeren und erfrischenden Nachtisch, der sich ebenfalls sehr gut als Mitbringsel für die nächste Grillparty eignet.



**Erdbeertiramisu:** Eine Auflaufform mit Löffel-Biskuits oder Biskuitboden auslegen. (Biskuits ggf. mit Erdbeersirup beträufeln)

**Für den Belag:**

- 500g Erdbeeren
- 400g Mascarpone
- 1 Pk. Schlagsahne
- 2 kl. Becher Naturjoghurt
- Ca. 80g (+/-) Zucker
- Weißer Schokolade geraspelt

Erdbeeren mit Zucker mischen und pürieren Sahne steif schlagen, mit Mascarpone und dem Joghurt mischen. Die Creme mit dem Erdbeerpüree mischen und auf dem Biskuit verteilen. Dann mit der geraspelten weißen Schokolade bestreuen und am besten über Nacht im Kühlschrank durchziehen lassen. Guten Appetit. (UBa)

# Die Gonsenheimer Karott' und der Orient – eine hervorragende Verbindung

Ein Salatrezept, was sich sehr gut als ein tolles Mitbringsel zur nächsten Grillparty eignet.



**Orientalischer Möhrensalat**

**Für 4 Personen**

- 400g Möhren
- 50g Datteln (am besten entsteint)
- Saft von ½ Zitrone (ggf. etwas mehr)
- 4 El Olivenöl
- 2 Zimtstangen
- 50g Mandelblättchen

1. Die Möhren schälen und grob raspeln (geht hervorragend mit der Küchenmaschine).

Die Datteln ggf. entkernen und klein schneiden. Datteln und Karottenraspel mit Zitronensaft in einer Schüssel mischen.

2. Das Öl zusammen mit den Zimtstangen erhitzen, Zimtstangen entfernen und das Öl über den Salat gießen.

3. Mandeln in einer beschichteten Pfanne ohne Fett goldbraun rösten.

Den Salat mit den Mandeln bestreut servieren. (Statt Datteln können auch getrocknete Aprikosen oder Rosinen genommen werden. Der Salat lässt sich gut vorbereiten und schmeckt durchgezogen sogar noch besser.

Guten Appetit und einen schönen Sommer! (UBa)

Der Sommer bietet wieder viele Gelegenheiten zum Grillen oder sich mit Freunden zum Picknick zu treffen. Auch vor den Sommerferien gibt es immer wieder viele Veranstaltungen von Schulen und Vereinen, bei denen Salate für ein buntes Buffet mitgebracht werden sollen. Hier bietet sich der schnell zubereitete „Orientalische Möhrensalat“ an.

Was vielleicht nur wenige Leser wissen, Gonsenheim war früher sehr bekannt für seine Landwirtschaft, was mit der guten Bodenqualität im Gonsbachtal zu tun hat. Hier bauten die Bauern auf ihren meist kleinen Äckerchen von April bis November eine Vielzahl von verschiedenen Salaten und Gemüsesorten, wie Radieschen, Früh-

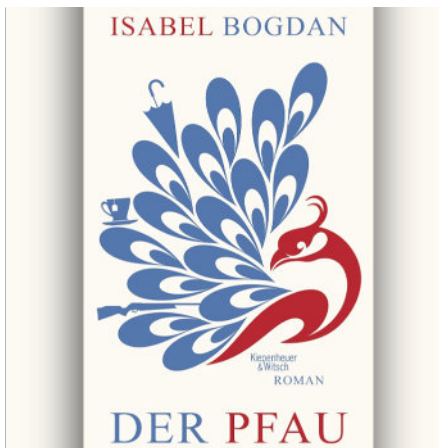
lingszwiebeln, Kohlrabi, Wirsing, Rot-, Weiß- und Rosenkohl und Karotten sowie Johannis-, Stachel- und Himbeeren an. Auch auf dem Kisselberg, wo heute moderne Bürogebäude stehen, gab es -zig Kirsch-, Aprikosen-, Mirabellen und Zwetschgenbäume.

Es gibt heute noch die als sehr schmackhaft geltende Karottensorte „Gonsenheimer Treib“. Eine Möhrenart, die man sehr früh schon aussähen und dann entsprechend früh ernten kann. Man kann Interessantes darüber im Internet lesen, wenn man mal „Gonsenheimer Karotten“ in die Suchmaschine eingibt.

Der Salat schmeckt selbstverständlich auch mit jeder anderen Karottensorte und ist, wie anfangs erwähnt, mit wenigen Zutaten sehr schnell zubereitet.

# Lese- und Vorlesetipp

**„Der Pfau“ von Isabel Bogdan**  
(insel taschenbuch)



Die wundervolle Landschaft der schottischen Highlands im Winter. Ein durchgeknallter Pfau und seine Vorliebe für die Farbe Blau. Eine Gruppe genervter Investmentbanker aus London und deren ach so coole Chefin. Eine junge, leicht überforderte Psychologin. Eine Köchin, die immer ihr Bestes gibt. Natürlich auch ein Lord und seine Lady und weitere skurile Gestalten. Eine Teambuildingmaßnahme inklusive Bau einer Hütte mitten im Wald – allerdings ohne Hilfsmittel – und fertig sind die Zutaten für diesen wunderbar unterhaltsamen Roman. Es menschtel ungemein, so dass selbst knallharte Geschäftsleute plötzlich sympathisch erscheinen. Alle haben ihre größeren und kleineren Geheimnisse, die es zu hüten gilt. Und dann fällt auch noch der Strom aus! Die Irrungen und Wirrungen der Geschichte bringen Spannung ins Geschehen und die Auflösung findet sich – wie in jedem guten Buch – erst ganz zum Schluss.

Ein erfrischender Lesegenuss nicht nur an heißen Sommertagen, sondern auch gegen Trübsinn bei Regen und Kälte oder auch nach verlorenen Fußball-EM-Spielen!

Isabel Bogdan übersetzt normalerweise Bücher vom Englischen ins Deutsche (vor allem Romane von Jane Gardam), ist aber selbst eine hervorragende Schriftstellerin mit Sinn für den typisch britischen Humor, der in „Der Pfau“ auf jeder Seite zu finden ist.

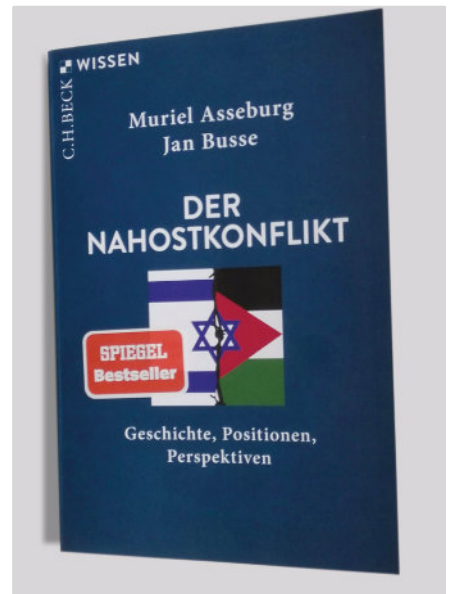
Aus ihrer Feder stammt auch „Laufen“, eine ebenfalls empfehlenswerte Lektüre – ernsthaft, tiefgründig, ermutigend. (PI)

**Der Nahostkonflikt**  
**Geschichte, Positionen, Perspektiven**

Der Konflikt zwischen Israel und den Palensinensern sowie seinen arabischen Nachbarn hält seit Jahrzehnten mit Kriegen, Besatzung und Gewalt die Welt in Atem. Die Autoren zeichnen seine Geschichte nach, beschreiben die wichtigsten Streitpunkte – von Jerusalem über den Zugang zu Wasser bis zum Grenzverlauf – und erklären, warum der Krisenherd trotz internationaler Vermittlung nicht zur Ruhe kommt und sich der Konflikt in den letzten Jahren immer weiter zuspitzt. (Klappentext)

Die Autoren Muriel Asseburg und Jan Busse haben hier quasi ein kleines Geschichtsbuch zum Thema Nahostkonflikt geschrieben, das sich nicht zuletzt durch seine prägnanten Kapitelüberschriften auf 118 Seiten angenehm von vielen anderen „Wälzern“ zu diesem Thema unterscheidet. Man kann immer wieder mal reingucken und nachlesen oder sich auf den Karten der Region nochmals die geografische Lage und Grenzverläufe der betroffenen Länder ins Gedächtnis rufen.

Wenn Sie also über Geschichte und Perspektiven des Nahostkonflikts etwas mehr wissen wollen als bisher, kann ich Ihnen dieses kleine Buch sehr empfehlen. (UB)



**Verlag: C. H. Beck oHG**  
**ISBN 978 3 406 80509 7, 12,- €**

## ELSAs SCHATZKISTE

Die meisten stellen sich eine Wüste immer heiß und trocken vor mit weiten kargen Sandflächen, kein Wasser und kein Leben. Zum Teil richtig. Allerdings gibt es auch andere Regionen, die man als Wüste bezeichnet. Zuerst die Trockenwüsten. Die sind alle heiß und trocken, liegen in der Nähe des Äquators. Sie werden in verschiedene Kategorien unterteilt. Am Anfang die Steinwüste, nur Steine und Hitze, und ein paar tierische und pflanzliche Überlebenskünstler. Die Steine und Felsen werden durch extreme Hitze brüchig und der Wind trägt kleine Gesteinsbröckchen davon. Es entstehen Kieswüsten. Wird der Kies weiter durch Wind und Sonne bearbeitet, reiben sich die Steinchen weiter auf und es entsteht die bekannte Sandwüste.

Noch unwirtlicher sind die Eiswüsten in Grönland und in der Antarktis. In dieser Kälte schaffen es nur wenige Tierar-

ten, zu überleben. Pflanzen haben keine Chance, es gibt keine Vegetation.

Noch unbekannter sind die Salzwüsten. Davon gibt es nur wenige, denn sie entstehen nur wenn folgende Faktoren zusammentreffen: Wenn in einem Gebirge sehr viel Salz enthalten ist und dieses durch Gebirgsbäche ins Tal getragen wird. Ist es dann im Tal sehr heiß, verdunstet das Wasser und das Salz bleibt zurück. So entstehen riesige Salzflächen. Die wenigen existierenden Wüsten dieser Art findet man zum Beispiel in Mittelasien, im Südwesten von Nordamerika oder in Australien. Auch in denen können nur wenige Tiere und Pflanzen überleben.

Es gibt also mehr als nur eine Art von Wüste, aber jede ist für sich ein Wunderwerk der Natur. (RW)





# Alltagstechnik erklärt: Neoprenanzüge

## Wieso wird Tauchern unter Wasser nicht kalt?



Wenn die Wassertemperatur zu gering ist, greifen Wassersportlerinnen und Taucher gerne auf einen Neoprenanzug zurück. Doch wieso hält der eigentlich trotz der „Undichtigkeit“ warm?

Zunächst stellt sich damit die grundsätzliche Frage: Wieso wird einem eigentlich

kalt? Die Antwort findet sich im zweiten Hauptsatz der Thermodynamik: Die Wärme zweier Gegenstände gleicht sich auf lange Zeit gesehen an, wobei sich die Wärme immer vom wärmeren zum kälteren Gegenstand überträgt.

Für diesen Wärmetransport gibt es drei verschiedene Möglichkeiten: Die Konvektion, die Wärmestrahlung und die Wärmeleitung. Die Konvektion entsteht, wenn Gase oder Flüssigkeiten um einen Körper strömen und die Wärme mit sich nehmen. Die Wärmestrahlung ist elektromagnetische Strahlung im Infrarotbereich. Die Wärmeleitung ist der Wärmetransport durch einen Festkörper. Diese drei gilt es zu minimieren, um ein Auskühlen des menschlichen Körpers, beispielsweise beim Tauchen in kalter Umgebung, zu verhindern.

Abhilfe gegen den Wärmetransport kann ein Neoprenanzug schaffen. Dieser besteht, wie der Name schon vermuten lässt, aus Neopren, einem Kunstgummi. Neoprenanzüge haben eine Stärke von bis zu 8 mm. Je dicker sie sind, desto mehr halten sie warm, je dünner sie sind, desto bewegli-

cher sind sie. Im Herstellungsprozess kann dieser Kunstgummi geschäumt werden, sodass sich im Inneren viele kleine Gasbläschen befinden. Diese behindern die Wärmeleitung durch Anzug, da Gase grundsätzlich sehr geringe Wärmeleitfähigkeiten. Die Wärmestrahlung des Körpers wird ebenfalls vom Neoprenanzug gehindert, die Umgebung zu erwärmen. Beim Eintauchen füllt sich der eng anliegende Anzug mit kaltem Wasser. Das wird vom Körper erwärmt und befindet sich zwischen Neoprenanzug und der Haut. Beim weiteren Tauchen kann es zu einer geringen Konvektion kommen, indem warmes Wasser aus dem Anzug gedrückt wird und kaltes nachströmt. Da der Strömungswiderstand durch den eng anliegenden Anzug sehr hoch ist, sind die Wassermengen und damit auch die Konvektionsverluste sehr gering.

Der Neoprenanzug begrenzt somit alle drei Wärmetransporte, weswegen er uns Menschen in kalter Umgebung gut warmhalten kann. (NF)

### ZEICHNUNG DES MONATS VON BARBARA RÖSSLER

WIR KÖNNEN NICHT  
JEDEN MÖGEN,  
ABER WIR KÖNNEN  
JEDEN RESPEKTVOLL  
BEHANDELN...



### IMPRESSUM

Die ELSA ist eine kostenlose Zeitung von Gonsenheimern für Gonsenheimer und erscheint 10 mal im Jahr.

**Herausgeber:** Stadteiltreff Gonsenheim e.V., Am Sportfeld 7g, 55124 Mainz-Gonsenheim, Telefon: (06131) 687501, [www.stadteiltreff-gonsenheim.de](http://www.stadteiltreff-gonsenheim.de)

**Redaktion:** Ulrike Balgenorth (UBa), Ulrike Boesch (UB), Nils Fichtner (NF), Marlene Hammann (MH), Stephan Hesping (hes, V.i.S.d.P.), Pia Imhof-Speckmann (PI), Christiane Mertins (CM), Mario Rendel (MR), Barbara Rössler (BR), Aleksandra Wabra (AW), Isolde Wrobbel (IW), Oliver Wrobbel (OW), Rüdiger Wrobbel (RW)

**Layout&Satz:** Kalina Ginkulova

**Fotos:** Pixabay, Freepik

**Druck:** WIRmachenDRUCK GmbH

**Auflage:** 750 Exemplare

Anregungen, Kritik und Beiträge schicken Sie bitte an: [redaktion-elsa@stadteiltreff-gonsenheim.de](mailto:redaktion-elsa@stadteiltreff-gonsenheim.de)

Alle Beiträge sind freie Meinungsäußerungen und geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Stadteiltreffs wieder.

Alle Rechte liegen beim Herausgeber/Redaktion; Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Falls Sie die Zeitung bei Ihnen im Geschäft, Praxis oder Firma auslegen wollen, melden Sie sich bitte beim Stadteiltreff Gonsenheim.

Stadteiltreff  
Gonsenheim

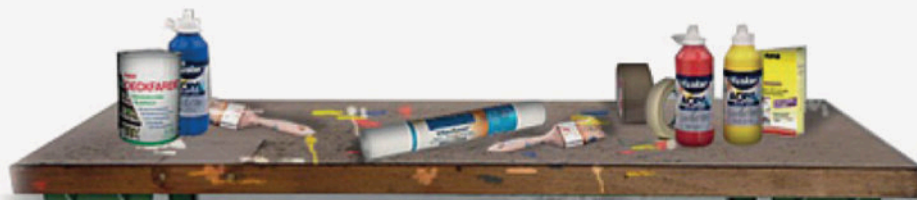
# Malerbetrieb Kutschmann



# Mainz

- Malen • Tapezieren
- Lackieren • Fassadenanstrich
- Laminatverlegung • Seniorendienst bei Renovierung
- Ausführung auch von Kleinstaufträgen

Klosterstraße 32  
55124 Mainz  
Tel. 06131 941405  
[www.malerkutschmann.de](http://www.malerkutschmann.de)



## TERMINE

**Vom 15. Juli bis 23. August hat der Stadtteiltreff geschlossen**

Die Termine finden im Stadtteiltreff Gonsenheim (Am Sportfeld 7g in 55124 Mainz, in der Einkaufspassage) statt, wenn nichts anderes angegeben ist.

### JEDE WOCHE, NICHT VERPASSEN

#### Montags, 16 Uhr

Kinderwerkstatt, für Kinder von 5 bis 10 Jahre

#### Dienstags und Donnerstags, von 11 bis 13 Uhr

Offenes Sprachcafé „Lesen & Schreiben lernen“

#### Dienstags ab 14 Uhr

Skatgruppe

#### Dienstags ab 15 Uhr

Die Streetjumper von Armut & Gesundheit in der Wohnbauanlage Elsa-Brändström-Straße (auf der Wiese oder in den Kellerräumen des Stadtteiltreffs)

#### Mittwochs, 17 Uhr

Jugendtreff, für Kinder von 10 bis 15 Jahre

#### Donnerstags, 16.30 Uhr

Vorlesestunde der Lesepaten, für kleine Kinder, wir wühlen in der Welt der Bilderbücher

#### Donnerstags, 14 Uhr

Sprechstunde des Pflegestützpunktes

## Zuhause in Mainz



Sicher und bezahlbar wohnen.



wohnbau mainz